

Landwirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von "SOZIALISTISCH KASACHSTAN"

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 29. Mai 1975

Nr. 106 (2453) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopfen

Aussaat-75

Heiße Tage

Auf dem Weg in die Brigade wehte mich der Chefagronom des Sowchos Wassili Alexejenko, der geschickt seinen GAS-69 lenkte. In den Gang der Aussaat ein Die Aufgabe der Mechanisatoren der Brigade ist, 6000 Hektar mit Weizen zu bestellen. Bei gutem Wetter wären acht Tage genügt. Aber das Frühjahr machte seine Korrekturen: es war kalt, und das Unkraut schlug nicht auf. Auf solchem Boden sieht man im Voraus auf eine gute Ernte verzichten. Und obwohl der Sowchos seinen Fünfjahresplan im Getreideverkauf in vier Jahren erfüllt hat, sind die Ackerbauern entschlossen, auch dieses Jahr erfolgreich abzuschließen und von jedem Hektar 13-14 Zentner Getreide einzubringen.

Rechts und links vom Weg arbeiten die Aussaataggregate. „Das ist die Brigade von Schulthels“, sagte der Chefagronom Wassili Alexejenko. „Woldemar Iwanowitsch leitet die Brigade schon über zehn Jahre. Er ist für den Ackerbau berufen, wurde mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners bedacht.“ Den Brigadier fanden wir beim Traktor K-700. Woldemar Iwanowitsch prüfte die Arbeit der Saapparte, die Tiefe der Saatgutbettung. „Na, Brigadier, was gibt's zu beanstanden?“ fragte ihn, die



Augen schelmisch zusammengekniffen, der Traktorist Sauer. „Du arbeitest gut, Adam“, Schulthels steckte sein eisernes Lineal in die Tasche. „Wieviel hast du heute gesät?“ „Neunzig.“

Schulthels erzählte, daß er die Arbeit aller zwanzig Aggregate prüft. Die Mechanisatoren arbeiten gewissenhaft. Auf Adam Sauer ist Verlaß. Er macht seine zwanzigste Aussaat. Ist Träger des Ordens „Ehrenzeichen“. Aber als Brigadier muß er in allem sicher sein, damit es keine Zufälligkeiten gibt. Das Frühjahr ist launenhaft.

„Die Volkskontrolle in Aktion, Woldemar Iwanowitsch, nicht wahr?“ bemerkte ich. „Wieviel habt ihr gesät?“ Der Chefagronom W. Alexejenko, der holt seinen Notizblock hervor. „An einem halben Tag 400 Hektar. Das beste Resultat gehört vorläufig Sauer, aber bis zum Abend wird der Kommunist Nikolai Iwanowitsch, Träger des

Ordens des Roten Arbeitsbanners voran sein. Hinter seinem Arbeitsgruppenleiter bleibt auch Alexej Kirewin und Rudolf Grauer nicht zurück. Mit dem K-700 bewältigen sie täglich anderthalb - zwei Normen.“

Die Mechanisatoren des Sowchos „Akmolinski“ sind in gebobener Stimmung. Zu einem Interview mit ihnen kam es nicht: jede Minute ist teuer. In diesen Tagen ist sie Tonnen Getreide der neuen Ernte wert.

W. BORGER

Gebiet Zelinograd

UNSERE BILDER: Die beste Arbeitsgruppe von Nikolai Iwanowitsch bei der Aussaat.

Ihre zwanzigste Aussaat machen der Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ Adam Sauer (links) und der Brigadier Woldemar Schulthels.

Fotos des Verfassers

Auf hohem Niveau

Das frühe Frühjahr brachte den Landwirten des Gebiets Kustanai zusätzliche Sorgen. Das Feinwetter, das Schnees und die warmen und trockenen Tage im April führten zur schnellen Verdunstung der Feuchtigkeit. Deshalb waren die Ackerbauern bei der Feuchtigkeitssabdeckung besonders gewissenhaft.

Aber das warme Frühjahr hat nicht nur seine negativen Seiten. In diesem Jahr wurde in der Periode des Eggens und Walzens mit Erfolg das Unkraut provoziert.

Als wir mit dem Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos „Jessenkolski“ Witali Borodajew durch die Felder fuhren, sahen wir von Flughafen grüne Felder, während auf den bestellten Feldern die vertrockneten Wurzeln der Unkräuter auf der Oberfläche lagen. Vom Flughafen war keine Spur geblieben.

Ich lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß man sich im Sowchos „Jessenkolski“ und in anderen Wirtschaften des Rayons Komsomolskoje mehr um die Bekämpfung des Unkrauts und das Walzen des Bodens nach der Aussaat Sorgen macht als in die Aussaat selbst.

„Im allgemeinen ist das so und auch nicht so“, antwortete der Direktor des Sowchos Wladimir Lewtschenko. „Erstens ist die Aussaat schon längst kein Problem mehr, zweitens organisiert wir die Feldarbeiten rechtzeitig und deshalb gibt es keine Störungen. Die Vernichtung des Unkrauts aber und die Verknüpfung unserer Reserve in der Hebung des Ernteertrags.“

Ich hatte die Möglichkeit, mich zu überzeugen, daß in allen drei Sowchosabteilungen die Aussaat auf einem hohen agrotechnischen Niveau verläuft. Auf den Feldern arbeiten in zwei Schichten 22 Säggregate. Von ihnen 10 K-700, je mit fünf Sämaschinen. Nur zwei Aggregate sind mit Sämaschinen SSS-9, die anderen - mit Sämaschinen SSS-2, 1 versehen.

„Mit Scheibenrollen säen wir in diesem Jahr überhaupt nicht“, sagte der Chefagronom Wassili Rybalko. „Wir ziehen die Aussaat lieber auf einige Tage in die Länge, aber bis Ende Mai werden wir mit der Aussaat fertig, und das mit guter Qualität.“

Im Sowchos werden die Sämaschinen nicht mit Kraftwagen bespannt, wie das sonst gebräuchlich ist. Es werden dazu Sammelbunker von abgebuhten Mähreschern genutzt. Ein Bunker reicht für eine vierstündige Füllung der Sämaschine mit Saatgut. So braucht man dazu weniger Zeit und befreit die Kraftwagen für andere Arbeiten. Die Neuerer des Sowchos haben acht solcher Bunker angefertigt, die genügen, um alle Sämaschinen zu bedienen.

Die Mechanisatoren haben die Möglichkeit, ihre Verpflichtungen ohne große Zeitverluste zu erfüllen. Alle Traktoristen der Säggregate erfüllen anderthalb Normen und mehr täglich. Die Qualität der Arbeit ist einwandfrei. Besonders gut arbeiten die Mechanisatoren Emil Jentich, Kischtscha Kolabajew, Michail Bernhardt, Michail Fabian.

Alle 24 Stunden werden im Sowchos bis 1500 Hektar mit Getreide bestellt. Jetzt sind die Aussaataggregate schon auf den letzten Schlägen.

Job. BITTNER, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Besonders gespannt

Exakt verläuft die heutige Aussaat in der Versuchsanstalt des Unionforschungsinstituts für Getreidebau in Schortandy. Die Hälfte der für die Getreidekulturen bestimmten Flächen ist bereits bestellt. Allein am vergangenen Sonntag sind etwa hier 3490 Hektar einget.

Im sozialistischen Wettbewerb der Mechanisatoren ist das Kollektiv der zweiten Abteilung voran. Mustergültig arbeiten die Brigaden Nr. 2 und Nr. 5, die Foma Kriwow und Wladimir Rukawitsch leiten. Ihnen zu Ehren wurde auf dem Zentralgehört die Rote Flagge des Arbeitsruhmes gehißt.

Viele Mechanisatoren dieser Brigaden leisten Stoßarbeit. Zu ihnen gehört auch der Verdiente Mechaniker der Kasachischen SSR Oldemar Block. In einem Blitzblatt wurde gemeldet, daß

Oldemar Block an einem Tag auf 130 Hektar das Saatgut geteilt hat. Das war ein Reichtum über drei Normen! Ihn wurde der Rote Wimpel des Siegers überreicht.

Der Schneefall und der Regen verbrachten die Aussaat für zwei Tage. Jetzt erhöhen die Mechanisatoren das Tempo der Bestellung, um das Versäumte nachzuholen.

Das Kollektiv der Versuchsanstalt hat sich für das abschließende Planjahr hohe Ziele gestellt. Es hat sich verpflichtet, an den Staat 18 000 Tonnen Getreide zu liefern und nicht weniger als 16 Zentner Getreide je Hektar zu ernten. Deshalb ist auch der sozialistische Wettbewerb diesen Tagen besonders gespannt.

W. SPRENGER

Gebiet Zelinograd

AUF HOCHTOUREN

Organisiert und exakt arbeiten die Sier des Gebiets Kustanai. Mit Sommerkulturen sind hier bereits 3232700 Hektar bestellt, was 61 Prozent zum

Plan ausmacht. Der Zuwachs beträgt täglich 362800 Hektar Getreidekulturen.

Im sozialistischen Wettbewerb sind die Rayons Komsomolski, Fjodorowka und Taranowskoje voran, sagte der Oberökonom der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Viktor Kim. „In einigen Tagen werden wir die Aussaat abschließen. Das Tempo der Feldarbeiten ist hoch.“

DAS VERTRAUEN DES VOLKES

Am 15. Juni-Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets

SEMIPALATINSK. Die Wähler des Tscharski-Wahlkreises Nr. 355 trafen sich mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Instrukteur-Maschinenbauingenieur Tscharski, Sagyndyk Chairullinowitsch Karakanow. Die Werktätigen der Rayons, sagte in seiner Rede bei der Eröffnung des Treffens der zweite Sekretär des Tscharsker Rayonkomitees der KP Kasachstans A. Sadwakkasow, unterstützen ihn und billigen die Friedenspolitik der Partei und Sowjetregierung. Mit neuen Arbeitsergebnissen werten sie auf die Beschlüsse des Appellplenums (1975) des ZK der KPdSU, auf die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Leonid Ilijtsch Bresnnew in der Festversammlung in Moskau, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Die Vertrauensperson - Ab-

namengehener der Dieselloks des Lok-Depots I. I. Kukwa erzählte über die Arbeit und gesellschaftliche Tätigkeit des Kandidaten S. Ch. Karakanow kam vor vier Jahren nach der Absolvierung eines Eisenbahntechnikums in das Lok-Depot. Seitdem ist seine Arbeitsbiographie mit diesem Kollektiv verbunden. Sagyndyk hilft gern den jungen Maschinisten. Die Heimat würdigte sein hingebungsvolles Schaffen mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners. Er ist Mitglied des Parteibüros, Sekretär der Hallenparteiorganisation.

Auf dem Treffen traten der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem Brigadier der Abeitshauer der Grube „Aktaszkajka“, Heiden der sozialistischen Arbeit Wassili Petrowitsch Simenok statt.

Die Vertrauensperson, Bergarbeiter der Grube „Sokurskaja“,

Held der sozialistischen Arbeit J. A. Schtscherbak charakterisierte den Kandidaten als einen sachkundigen Organisator und Neuerer der Produktion. Auf seine Initiative hat sich im Kohlebecken der Streckenortrieb beschleunigt. W. P. Semenok ist gesellschaftlich aktiv. Mit anderen vertritt er die Gebietsparteiorganisation auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU.

Auf dem Treffen traten die Mittelschullehrerin T. D. Alibekowa, der Elektroschlosser der Aufbereitungsabrik W. W. Gogoljew, der Chef der Reparaturhallen des Saraner Autotransportbetriebs A. Mudybajew, der Sekretär des Parteikomitees der Grube „Sokurskaja“ S. J. Kruschtschetski und andere auf. Sie riefen alle Wähler auf, am Wahltag für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR W. P. Simenok dankte herzlich den Wählern für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte ihnen, daß er alle seine Kräfte dem Dienst an der Partei und am Volk widmen wird.

KUSTANAI. Die Wähler des Kustanai-Kalinin-Wahlkreises Nr. 243 trafen sich mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik, mit

der Wicklerin des Kammgarn-Tuchkombinats Valentina Nikolajewna Ostrowuchowa. Das Treffen eröffnete der Sekretär des Parteikomitees des Kombinats, in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsergebnisses, führte er aus, gehen die Werktätigen Kasachstans in den Wahlen zum Obersten Sowjet der Republik und zu den örtlichen Sowjets der Werkstätigendeputierten entgegen, ihre Geschlossenheit um die Kommunistische Partei der Sowjetunion demonstrierend. Mit neuen Arbeitsergebnissen begehrt das Kollektiv von Zuckerrüben, Shamal hat viele Kolchosbäuerinnen gelehrt, hohe Zuckerrübenträge zu züchten. Die Vertrauensperson forderte alle Wähler auf, am Tag der Wahlen ihre Stimmen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Mit viel Wärme sprachen über die Deputiertenkandidaten die Brigadiere der Feldbaubrigaden Sch. Beksharow, J. Chassanow und andere. Die Wähler erteilten ihrem Kandidaten Aufträge. Die Deputiertenkandidatin zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Sh. Orzowa dankte den Wählern für das ihr erwiesene Vertrauen. (KasTAG)

Begegnung der Wähler mit Genossen G. W. Romanow

Im Kulturhaus „Stroitel“ der Stadt Sosnowy Bor fand am 27. Mai die Begegnung der Wähler des Wahlkreises Lomonosow, Gebiet Leningrad, mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR Grigorij Wasiljewitsch Romanow - Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU - statt.

Die Begegnung wurde von A. G. Bogatschow - Erstem Sekretär des Stadtpartei-Komitees von Lomonosow, Gebiet Leningrad - eröffnet.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten - namhaft Bauarbeiter, Held der sozialistischen Arbeit I. I. Semykin - führte über das Leben und Wirken G. W. Romanows und rief alle Wähler des Kreises auf, am Wahltag ihre Stimmen für ihn nicht abzugeben.

Auf der Begegnung sprachen der Schlosser J. N. Bagrow aus der Reaktorhalle des Leningrader Atomkraftwerks „W. I. Lenin“, der Programmieringenieur, Held der sozialistischen Arbeit A. M. Winogradow aus dem Sowchos „Krasnaja Baltika“, die Chirurgin des Zentralen Rayonkrankenhauses O. P. Witkowskaja, die Leiterin der Gefäßfabrik „Lomonosowskaja“ W. K. Rodionowa, der Schüler Wladimir Iwanow aus der Technischen Berufsschule Nr. 36 und andere.

Sie alle sprachen mit Stolz über die großen Errungenschaften, die das Sowjetvolk unter der weisen Führung der Leninschen Partei erzielt hat.

Die Redner billigten einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, die praktische Zielstrebigkeit des Zentral-, Komitees der KPdSU, seines Politbüros mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresnnew an der Spitze.

Dann hielt G. W. Romanow, der von den Versammelten warm aufgenommen wurde, eine Antwortrede. Er äußerte einen tiefempfunden Dank an die Kollektive, die ihn als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation aufstellten und seine Kandidatur unterstützten. Das Vertrauen des Volkes ist eine große Ehre, sagte er, aber auch eine hohe Verantwortung zugleich. G. W. Romanow versicherte den Wählern, daß er auch weiterhin seine ganze Kraft der Sache unserer Leninschen Partei, dem Dienst am Sowjetvolk, dem Aufbau des Kommunismus widmen wird. (TASS)

Salut 4 setzt den Flug fort

FLUGLEITZENTRUM. 27. Mai (TASS). Die zweite Besetzung der Orbitalstation Salut 4 hat ihren neuen Arbeitstag am Dienstag um 10.40 Uhr Moskauer Zeit begonnen.

Die Kosmonauten P. I. Klimuk und V. I. Sewastjanow setzen die Vorbereitungen zu wissenschaftlichen Untersuchungen fort. Auf dem Programm stehen die Überprüfung der Systeme für Energieversorgung, Lebenssicherung und Wärmeregulierung, der Steuerröhre des wissenschaftlichen Apparates, das Einlegen von Film in Kameras, die Vorbereitung wissenschaftlicher Geräte und das Einschalten der Blöcke mit biologischen Objekten.

Vergangene Nacht wurden Experimente zur Laserortung von Salut 4 vorgenommen, um die Lasersysteme für Entfernungsmessungen und für Verfolgung von Raumgeräten durchzuarbeiten. Die von der Erde aus gesendeten Impulse wurden von dem an Bord der Station installierten Winkelkollimator des Zielgerätes empfangen und auf dem Erdboden von Empfangsapparaten registriert. Bei den Experimenten wurden deutliche reflektierte Signale registriert.

Das Befinden der Kosmonauten P. I. Klimuk und V. I. Sewastjanow ist gut. Die Orbitalstation Salut 4 setzt ihren Flug fort.

AUS ALLER WELT tass-fernschreiber meldet

NEW YORK. Im UNO-Sicherheitsrat ist ein Resolutionsentwurf verbreitet worden, der die Verengung der Vollmacht der UNO-Kräfte zur Überwachung der Truppenflechtung im syrisch-israelischen Sektor für weitere sechs Monate vorsieht. Der Entwurf wurde nach Konsultationen zwischen den Sicherheitsratsmitgliedern auf Vorschlag des UNO-Generalsekretärs ausgearbeitet.

SOFIA. Eine wissenschaftlich-technische Konferenz über Fragen der Vertiefung des Einsatzes von Kunststoffen in der Landwirtschaft hat im bulgarischen Schwarzmeerkurtort „Freundschaft“ begonnen. Auf dem Programm der Konferenz, an der Fachleute aus Bulgarien, Ungarn, der DDR, Polen, der Sowjetunion, der BRD und der Tschechoslowakei teilnehmen, stehen rund 60 Referate und Berichte.

TOKIO. Die Kommunistische Partei Japans sei gegen die Einbeziehung der sogenannten Hegemonieklausel in einen japanisch-chinesischen Friedens- und Freundschaftsvertrag, hat der Vorsitzende des Sekretariats des ZK der Partei, T. Phuva, betont. Auf einer Pressekonferenz im Parlament erklärte er, die Aufnahme dieser Klausel in den Vertrag würde Einverständnis mit der besonderen außenpolitischen Linie Chinas bedeuten, die die UdSSR als Hauptfeind sieht und der Durchsetzung einer selbständigen diplomatischen Japans widersprechen.

PARIS. Eine Beratung der westlichen internationalen Energieagentur, an der Minister von 18 Ländern, darunter die USA, acht EWG-Länder, und Japan, teilnehmen, ist in Paris eröffnet worden. Frankreich gehört nicht zu der Organisation, die auf Initiative der USA, die eine Art Einheitsfront gegen die Ölproduzenten Staaten anstreben, geschaffen wurde.

BUKAREST. Griechenlands Ministerpräsident K. Karamanlis hat seinen offiziellen Besuch in Rumänien beendet. Er hatte auf Einladung des Präsidenten der SSR, Nicolae Ceausescu, und des Ministerpräsidenten der SSR, Manu I. Marescu, in diesem Lande gewollt.

ISSABON. Angehörige der kasachischen „Befreiungsarmee“ haben am frühen Dienstagmorgen das Hotel der Städtischen Organisation der Portugiesischen Demokratischen Bewegung in Braganza überfallen.

Sie brachen die Türen auf, verwesteten die Räumlichkeiten, ver-

nichteten und anwendeten Archivmaterial.

Die Kreisorganisation der Portugiesischen Demokratischen Bewegung verurteilt den Banditenüberfall scharf in einem Kommuniqué.

BROSSEL. In leitenden Kreisen der NATO wird man sich wohl daraus gemacht, daß mit dem See-Manöver, das unter Beteiligung der USA, Großbritannien, der BRD und anderer NATO-Staaten vor der portugiesischen Küste begonnen hat, dieses Land unter Druck gesetzt werden soll.

Die Entwicklung in Portugal war in letzter Zeit wiederholt Gegenstand der Beratungen leitender Gremien der NATO, darunter des Komitees für Verteidigungsplanung, das vorige Woche in Brüssel tagte. Sie steht auch auf der Tagesordnung der bevorstehenden NATO-Ratsitzung, an der Staats- und Regierungschefs des Nordatlantikkloks teilnehmen werden.

PARIS. Eine Beratung der westlichen internationalen Energieagentur, an der Minister von 18 Ländern, darunter die USA, acht EWG-Länder, und Japan, teilnehmen, ist in Paris eröffnet worden. Frankreich gehört nicht zu der Organisation, die auf Initiative der USA, die eine Art Einheitsfront gegen die Ölproduzenten Staaten anstreben, geschaffen wurde.

BUKAREST. Griechenlands Ministerpräsident K. Karamanlis hat seinen offiziellen Besuch in Rumänien beendet. Er hatte auf Einladung des Präsidenten der SSR, Nicolae Ceausescu, und des Ministerpräsidenten der SSR, Manu I. Marescu, in diesem Lande gewollt.

AUS ALLER WELT tass-fernschreiber meldet

Hüttenwerker rapportieren über Planerfüllung

Das vieltausendköpfige Kollektiv des Dzheskasaganer Bergbau-Hüttenkombinats steht gegenwärtig auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitag der KPdSU. Einer nach dem anderen rapportieren die Werktätigen, ganz Brigaden über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres.

Zu den ersten, die im Bergbau-Hüttenkombinat über den vorfristigen Abschluss des Planjahres meldeten, gehört das Bergwerk „Juchay“. Wie das Häuflein der sozialistischen Unionstribüne berichtet für das I. Quartal des abschließenden Planjahres zeigte, hat sein Kollektiv den 2. Platz unter den Betrieben dieses Industriezweiges belegt. Höhe Kennziffern haben auch die Werktätigen der Eisenbahnhalle unter Leitung des Haupt-

maschinisten Ivan Gondarew aufzuweisen. Den Plan für fünf Monate des abschließenden Jahres haben sie in Transportförderung erfüllt. Für die Aufbereicherungsfabrik zu 140 Prozent bewältigt. Neulich trafen sie mit der Initiative auf, im Tempo nicht nachzulassen und den XXV. Parteitag der KPdSU mit hohen Kennziffern zu würdigen. Viele warme Worte werden im Kombinat über die Flotatorenschicht der Aufbereicherungsfabrik Sabit Ibrahim gesprochen. „Die Flotatoren dieser Schicht arbeiten unter der Devise „Dem abschließenden Planjahr – hohe Qualität und Effektivität der Produktion“ und haben sich verpflichtet, im laufenden Jahr 50 Tonnen zusätzlichen Kupfers zu gewinnen, sagte uns der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Betriebs Konstantin Podymnikow. „Es sei betont, daß diese Schicht in den vergangenen fünf Monaten bereits 29 Tonnen Kupfer zusätzlich gewonnen hat. Als Beste isten sich dabei die Flotatorinnen Nadescha Lyssenko, Nadescha Dautschina, Ida Fleumina und Valentin Schmelzer hervor, die neulich mit dem Or-

dem Armeedienst in das Bergwerk und begann als Maschinist einer Bohrmaschine zu arbeiten. Dann wurde er einer Brigade vorgestellt. Die Brigademitglieder sind Gritschitschikow, Altersgenossen. Es kostete viel Mühe und Zeit, bis das Kollektiv erstmalig hohe Resultate erzielte. Da wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Und in erster Reihe der wichtigste – der sozialistische Wettbewerb. Die Erfolge liegen bereits auf der Hand. Die Brigade Gritschitschikow ist unter denen, die über die Erfüllung des Planjahres rapportieren. Im Rapport dieser Brigade an das ZK des Komsomol der Sowjetunion heißt es: „Wir verpflichten uns, dem XXV. Parteitag der KPdSU mit Stoarbeit aufzuwarten.“

R. KRAUSE

Dzheskasagan

Kandidaten des Volkes

Der Beschluß war einmütig

Anton Lindes Brigade aus dem W.-I.-Lenin-Kolchos ist nicht nur im Rayon Sowjetland ein Begriff, sondern auch im ganzen Gebiet. Dieses eintrachtige multinationale Kollektiv ist durch seine Arbeitserfolge bekannt. Den Fünfjahresplan im Getreideverkauf an den Staat hat die Brigade in 8 Jahren erfüllt. Bereits im Vorjahr lieferte sie Getreide für das nächste Planjahr. Auch heuer kämpfen die Mechanisatoren der zweiten Brigade des W.-I.-Lenin-Kolchos um einen Hektarertrag von 20 Zentner. Der Brigadeleiter Anton Linde ist der festen Überzeugung: „Die Brigade wird schießen!“

„An diesem Tag war er vom frühen Morgen auf dem Feldstandort. Die Massenarbeit der Getreidekulturen war in vollem Gange. Nicht nur jeder Tag, sondern sogar jede Stunde und Minute war teuer. Mit 4 Saagregatoren arbeitete er im Sowchos „Kukurakuski“. Gebiet Taldy-Kurgan auf 242 Hektar zu betten. Anton Linde: „Auf unsere Menschen ist Verlaß. Wir haben ständige Kameraden. Die Jugend nimmt es als Ehre, zusammen mit so wichtigen Mechanisatoren zu arbeiten wie S. Scharapjew und A. Nowkow.“

„Anton Lindes ist der Ackerbau ans Herz gewachsen. Seine Felder kennt er wie seinen eigenen Hof. Alle Brigadefelder kann er mit zugebundnen Augen durchschauen. Er ist auch nur um einem Erdhäufchen anzustehen.“

Schon 20 Jahre leitet Anton Nikodimowitsch die Brigade“, sagte der Mechaniker A. Sakirin. „Und von Jahr zu Jahr erzielt das Brigadekollektiv hohe Erfolge. Für Arbeitserfolge wurde A. N. Linde mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und „Medaille“ belohnt. Er ist unseres Vertrauens würdig.“

Der Beschluß der Versammlung war einmütig. Die Arbeiter und Angestellten des Nachbarbewchos stimmten überein, unterstützen diese Kandidatur einmütig.

T. LESIKOWA
Gebiet Nordkasachstan

Intensiver Führung mit der Produktion

Die beschleunigte Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft und der Produktion, die vollständige Realisierung ihres ökonomischen Potentials unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution werden zu einem überaus wichtigen Faktor der intensiven Entwicklung der Produktion, der Steigerung ihrer Effektivität.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU wies auf die Notwendigkeit an, ein System organisatorischer und ökonomischer Maßnahmen in Meisterung und Einführung der neuen Technik, in Realisierung der theoretischen Erarbeitungen, Erfindungen und Entdeckungen in gedrängten Terminen zu verwirklichen.

Bedeutendes wird in dieser Hinsicht in der Zellnograd Hochschule für Baugenieure geleistet. Die Lehrkräfte betreiben hier Forschungsarbeit an 53 Themen.

Am Lehrstuhl für Baukonstruktionen wurde unter der Leitung des Kandidaten der technischen Wissenschaften, Dozenten Ch. Assanbekow auf Wirtschaftsvertrag mit dem Werk für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1, Trust Uraltransstroi, eine große wissenschaftliche Arbeit Komplexforschung der Eigenschaften der Keramitbetonerzeugnisse zwecks Verbesserung der Produktionstechnologie und der Qualität der Konstruktionen unter den Verhältnissen Nordkasachstans ausgeführt. Der Zweck dieser Arbeit ist die Ermittlung der Dauerhaftigkeit der Konstruktionen beim Bau öffentlicher Gebäude. Die Spezialisten des Werks für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1 erhielten begründete, wertvolle technische Empfehlungen, die es ermöglichen werden, Baukonstruktionen leichter Typs herzustellen.

Große wissenschaftliche Arbeit zur Steigerung der Effektivität der Herstellung von Stahlbetonfertigteilen wird vom Kollektiv wissenschaftlicher Mitarbeiter unter Kandidaten der technischen Wissenschaften W. Bubelo geleistet. Die wissenschaftlichen Forschungen werten die verschiedenen Richtungen geführt. Bereits einige Jahre wird im Kombinat für Stahlbetonerzeugnisse und Baukonstruktionen das Thema „Verbesserung der Wärme- und Nässebeständigkeit der Stahlbetonerzeugnisse“ erforscht. Leiter dieser Forschung ist W. Ganshara. 1972 wurde eine Versuchsanlage zur Untersuchung der Dampf- und Luftmedien in Dampfkammern entwickelt und in die Produktion eingeführt. 1974 wurden solche Anlagen in vier Dampfkammern eingeführt, was ermöglichte, die Parameter des Dampf- und Luftmediums zu verändern und besonders günstige Bedingungen für die Strukturbildung des Betons zu schaffen. Durch diese Neuführung ist die Qualität der Erzeugnisse bedeutend gestiegen, der technologische Zyklus hat sich um 5 Stunden verringert. Der ökonomische Jahresnutzeffekt beläuft sich auf über 43 000 Rubel.

Im gleichen Werk wird über das Thema „Intensivierung der Produktion des Walzergusses aus Gips“ geforscht. Der Hauptleiter N. G. Kucharski erzählt, daß dank der Veränderung des bestehenden Erzeugungsschemas und der Zufuhr der Luft in die Dampfkammern sowie durch die weitere Nutzung der verbrauchten Luft der Produktionsausstoß sich fast verdoppelt habe. Dank der Beseitigung des „Engpasses“ in der Herstellung der Gipswalzergüsse betrug der ökonomische Nutzeffekt 44 000 Rubel im Jahr je Dampfkammer.

Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentmechanik betrieben, der vom in-

terimistischen Professor, Kandidaten der ökonomischen Wissenschaften, Dozenten W. Mull geleitet wird. Die von diesem Kollektiv ausgeführte Arbeit „Erforschung der Stabilität der Böschungen des Nura-schim-Kanals und die Erarbeitung der wirtschaftlich zweckmäßigen Anordnung der Halden“ fanden Billigung im S.-J.-Shuk-Zentralinstitut „Gidroproekt“. Der „Zelingidrostroi“ wertete die Vorschläge der Wissenschaftler in der Praxis aus.

Die Wissenschaftler schlugen die optimale Variante der Anordnung der Erdreichhalden vor, bei der die Gefahr für die Sicherheit der Böschungen nötigen Entfernung vor der Böschungskante liegen sollen. Der zu erwartende ökonomische Nutzeffekt wird durch folgendes Beispiel illustriert, zusätzlich 2 Millionen Kubikmeter Erdreich zu versetzen, wie es anfänglich vorgesehen war, wird etwa 50 000 Kubel betragen.

Die durchgeführten Forschungen sind vor allem wichtig für die bevorstehende Entwicklung des Kanalsystems in Nordkasachstan und für die optimale Lösung des Problems der Umleitung nördlicher Flüsse in die wasserlosen Trockengebiete der Republik. Der Rechenschaftsbericht über die wissenschaftliche Erarbeitung dieses Themas wurde im Zentralinstitut für wissenschaftlich-technische Information registriert.

Die Wichtigkeit der engen Verbindung der Wissenschaftler der Hochschule mit der Produktion wird durch folgendes Beispiel veranschaulicht. Im Zellnograd Keramitbetonwerk entstand eine reelle Gefahr für die Produktion. Der Havarienstand der Fundamente der Rüstosen machte ihren weiteren sicheren Betrieb unmöglich. Die Einstellung der Arbeit der Rüstosen über die die Zuzugung des ganzen Werks bedeutet was eine Nichterfüllung des Volkswirtschaftsplans in Erzeugung der Keramitbetonfertigteile und eine Verletzung der Belieferung vieler Baustellen des Baubaus mit diesen Fertigteilen nach sich ziehen würde.

Die Gelehrten boten ihre Hilfe an. Das Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentmechanik erforschte die geologische Struktur und die Dynamik des Lehmbodens, auf dem die Fundamente der Rüstosen lagen, und erarbeiteten ein Projekt zur Verstärkung der Fundamente vom Forschungsinstitut für Grundlagen des Staatlichen Komitees für Bauwesen der UdSSR gebilligt wurde.

Die Effektivität dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn der Werkstand kurz vor seiner Stilllegung. Die Realisierung der von den Wissenschaftlern vorgeschlagenen Maßnahmen aber sichert ein normales, störungsfreies Funktionieren des Werks und eine Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Otten bis zu ihrer projektierten Kapazität.

In diesem Betrag wird nur über einige Richtungen der Forschungen berichtet. Der Vorsitzende des Lehrstuhls für Baugenieure, der die Verbindung der wissenschaftlichen Erarbeitungen mit den Bedürfnissen der Produktion erzählt. Für die wissenschaftlichen Forschungen der Gelehrten der Hochschule ist ein großer „Trenkmoment“ der Wissenschaft die theoretische Erarbeitung der zu erforschenden Objekte und Erscheinungen kennzeichnend. Die Wissenschaftler haben große schöpferische Flüsse für die Zukunft, deren Verwirklichung die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion steigern, die Produktion auf eine qualitativ höhere Stufe bringen und ein würdiger Beitrag zum Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus sein wird.

Die Brigade der Montagearbeiter unter Leitung von Harri Anselm erfreut sich im Trust „Sempalatinskij“ besondere Achtung. In den 17 Jahren, die Harri Anselm Brigadier ist, haben diese Handwerker so manches Dutzend Häuser errichtet.

Für die Stobarbeit im 8. Fünfjahrturn wurde H. Anselm mit dem Orden des Roten Arbeitnehmers ausgezeichnet.

Foto: V. Wiedmann

Söhne übernehmen die Stafette

Nach einiger Zeit werden 392 Absolventen der allgemeinbildenden Mittelschulen unseres Rayons das Reifezeugnis bekommen, 169 von ihnen die die Mittelschule in Marjowka, Shurawjowka und Nowy-Kolchos absolvieren, bekommen zugleich einen Fahrerschein für Traktorenlenkung. Zu ihnen gehört auch Wladimir Liebrecht.

Dieser Junge hat seinen Lebensweg schon gewählt: er bleibt im Sowchos „Saurawjowski“ als Mechaniker.

Ich unterhalte mich mit Wladimir.

„Die Liebe zum Boden“, sagt der Junge, „haben mir mein Onkel Richard Iwanowitsch und der Vater angezogen. Den Traktor führte ich in der Feldbahn, Traktorenbrände leitete, und der Fahrer Piotr Musjkenko mehren den Ruhm ihres Lehrers. Beide wurden ausgezeichnet: der erste – mit dem Orden des Arbeitnehmers dritter Stufe, der zweite – mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“.“

Fünf Söhne hat Richard Iwanowitsch großgezogen. Der älteste, Karl, ist Mechaniker, Wladimir ist Einrichter, Richard junior und Iwan sind Fahrer, Robert ist Mechaniker. Der Verwalter der Fabrik „Jaroslowski“ im Sowchos „Shurawjowski“, Dimitri Stepanowitsch Woronow, ist mit ihnen sehr zufrieden: jeder von ihnen erfüllt die Aufgabe bei der Frühlingsbestellung zu 125 – 130 Prozent.

Wolodja Vater, David Liebrecht, ist Fahrer. Er fährt Brennstoffe für die Aggregate herbei, die bei der Frühlingsbestellung eingestellt sind. Er überflügelt im sozialistischen Wettbewerb seinen Rivalen Michael Gerauf. In vier Monaten sind auf seinem Traktor 1 600 überplanmäßige Jönnelkometer.

David Iwanowitsch hat zwei Söhne – Wladimir und Heinrich. Der Jüngste, Heinrich, wählte auch den Mechanikerberuf. Nach der 7. Klasse bezog er eine landwirtschaftliche Berufsschule. Dort wird er Mittelschulbildung und den Mechanisatorberuf erwerben.

Die Familien der Brüder Liebrecht aus Shurawjowka genießen Achtung und Ansehen. Im vorigen Jahr erhielt der Sohn „Shurawjowski“ als Sieger im sozialistischen Unionstribüne hervort. Er wurde mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet – darin ist auch ein Teilchen der Arbeit der Familien Liebrecht.

Mit großem Enthusiasmus stehen die Liebrechts, wie auch alle Werktätigen des Sowchos „Shurawjowski“, auf „Arbeitswacht, die dem XXV. Parteitag der KPdSU gewidmet ist.“

L. SEDELNIKOW
Gebiet Nordkasachstan



Student Sailaubek Abdenow

Wirklichkeit: ein unerschöpflicher Born

Das Gesicht, das immer noch die Züge vergangener Schönheit trägt, schreit vor körperlichen und seelischen Qualen, ihre ganze Haltung ist Pein und Verzweiflung. Allein in der Welt, ein Wrack, steht sie über den paar verbrannten Ziegeln, die von ihrem Helm übriggeblieben sind.

Der Krieg hat alles hinweggeleckt mit seiner Feuerzunge: Jugend, Gesundheit, Vergangenheit und Zukunft, ihre Familie, ihr alles. Fürs ganze Leben sind ihr nur die Krücken und schmerzliche Erinnerungen geblieben.

Es ist eine etwa dreißig Zentimeter hohe Plastinflingur, erschütternd in ihrer nackten, unerbittlichen Wahrheit, eine leidenschaftliche Anklage gegen die Unerschlichkeit des Krieges.

Neben dieser Figur, die der Autor Hans Fuhrmann „Die Kriegsverletzte“ benannt hat, steht eine noch kleinere Terrakotta-Skulptur (d. h. aus gebranntem Ton). Sie heißt „Die Warte“. Es ist ein Mädchen, das sich tief in ihren Peinmalen gebückt hat. Aus der ganzen Figur spricht eine fatale Entschlossenheit, zu warten. Es ist kein gängiges Stelldichein, zu dem sie gekommen ist, die bevorstehende Begegnung ist für sie eine Schicksalsfrage. Schon lange sitzt sie hier, ihr Gesichtsausdruck, ihre Haltung – bezeugen keine Ungeduld, es ist klar, sie wird noch lange warten. Und unwillkürlich drängt sich die Frage auf: was wird mit dem Mädchen geschehen, wenn die Begegnung nicht stattfindet? Höchstwahrscheinlich wird sie sich nicht von der Stelle regen, bis... er doch kommt. Er kann nicht ausbleiben, denn in der Entschlossenheit des

Mädchens liegt eine innere Kraft, die sich schließlich durchsetzen muß.

Im Foyer und dem einzigartigen in der Republik Museum des russischen Lermontow-Theaters in Alma-Ata stehen mehrere Arbeiten des Bühnenbildhauers Hans Fuhrmann. In den 15 Jahren, die er hier tätig ist, hat er eine Reihe Skulpturen geschaffen, die fürs Theater von bleibendem Wert sind.

Im Foyer des Theaters ist die in Papiermachte ausgeführte Skulpturguppe „Amor und Psyche“ ausgestellt. Aus demselben Material fertigte der Bildhauer eine Lermontow-Büste an, die im Theatermuseum steht. Hier befindet sich auch eine vorzüglich geschnittenen Schiller-Büste und zwei etwa zwei Meter hohe ägyptische Figuren – eines Pharaos und einer Königin, der die bekannte Nofrerte-Skulptur als Modelldiende. Eine Gipsbüste, die den Helden der sozialistischen Arbeit Achyk Nurmanbetow darstellt, wurde von der Schewtschenko-Bildergalerie in Alma-Ata erworben.

Die meisten seiner Plastiken verfertigt er für bestimmte Aufstellungen. So wurde die bereits erwähnte Skulpturguppe „Amor und Psyche“ zur Aufzählung von A. N. Ostrowski „Wolfe und Schafe“ die Schillerbüste zur Inszenierung von K. Paustowski „Porutschik Lermontow“, die ägyptischen Skulpturen – zur Aufführung „Wachsender Melodie“ von L. Sorin angefertigt. Die Lermontow-Büste wurde speziell für das Theatermuseum bestellt – das Theater trägt den Namen des großen Dichters. Die Aufzählungen lau-

Student Sailaubek Abdenow

Das Kollektiv der Alma-Ataer Zooveterinären Hochschule hat den Studenten des zweiten Lehrjahres der Veterinärabteilung als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Republik aufgestellt. Sailaubek ist Beststudent und Ungachtet seiner jungen Jahre hat er schon eine gute Schule der Arbeitsfähigkeit durchgemacht. Nach Beendigung der Mittelschule arbeitete er im Sowchos „Kukurakuski“, Gebiet Taldy-Kurgan als Schäferhelfer. Dann diente er in der Sowjetarmee, war Bestler der politischen und Gelehrtsausbildung.

Schon in der Schule war sein

Meister der Kunst

Wirklichkeit: ein unerschöpflicher Born

von Gefühlen, Betrachtungen, Erinnerungen.

In diesen Tagen wird Hans Fuhrmann 70 Jahre alt. Er steigt in den fünften Stock mit soich leichtem Schritt, daß ihm die langen Haare kaum nachkommen. Er ist noch voller Kraft und Lebensfreude und denkt noch an keinen Ruhestand. Mit beneidenswertem Fleiß geht er seinen routinemäßigen Pflichten nach – führt Drahtnetze für die Dekorationen, wohnt er sich eine Stunde die Künstlerhande von Rost und Schmelze reinbürsten und waschen muß, macht die verschiedensten belanglosen Requisitionen. Die Hände bewegen sich automatisch, das Hirn beteiligt sich kaum an solcher Arbeit, es hat Müde.

Es hat Müde nachzudenken. Und gerade in solchen Augenblicken arbeitet es am angestrengtesten, leuchtet in ihm eine neue Idee auf. Und mit doppelter Energie, jugendlichem Eifer geht Hans Fuhrmann an die Arbeit, um diese Idee in eine materielle Gestalt zu verzaubern.

A. HORMANN,
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“
Alma-Ata

Der Bühnenbildhauer H. Fuhrmann und seine ägyptische Frauenskulptur, Papiermachte

Foto: D. Neuwirt

Büste des Helden der sozialistischen Arbeit Achyk Nurmanbetow, Gips.

Die Kriegsverletzte, Plastilin.

Gegenwärtig konzentriert das Kollektiv seine Bemühungen auf die Schaffung eines automatisierten Systems der Regelung der Wärmee- und Mälbearbeitung von Stahlbetonerzeugnissen.

Tiefgehende theoretische und praktische Forschungen werden vom Kollektiv des Lehrstuhls für Boden-, Basis- und Fundamentmechanik betrieben, der vom in-

Alexander HAUN,
Lehrer an der Zellnograd Hochschule für Baugenieure



L. SEDELNIKOW
Gebiet Nordkasachstan

Der klassische internationale Charakter der Außenpolitik der KPdSU

Das laufende Jahr nimmt im Leben unserer Partei und des gesamten Sowjetvolkes einen besonderen Platz ein. Es ist das abschließende Jahr des Planjahres, das Jahr der Vorbereitung auf den falligen XXV. Parteitag der KPdSU, das Jahr des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg. Im Laufe dieser 30 Nachkriegsjahre waren die Anstrengungen der KPdSU und des Sowjetstaates auf die Sicherung friedlicher Lebens- und Arbeitsbedingungen für das Sowjetvolk, für die Völker der Bruderländer, auf die Sicherung des Weltfriedens gerichtet.

Das Unterpfand der Erfolge des Sowjetstaates in der internationalen Arena sind die Treue der KPdSU dem Verzichtnis W. I. Lenins, ihr Vermögen, den klassischen, internationalen, sozialistischen außenpolitischen Kurs, dessen prinzipielle Grundlagen von W. I. Lenin begründet wurden, schöpferisch zu verwirklichen.

Der Klasseninhalt der Leninschen Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates, ihr friedliebender Charakter und andere wichtige Prinzipien werden durch das Wesen der sozialistischen Gesellschaft, durch deren organische Verbindungen mit der Innenpolitik bestimmt.

In dem von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm vereinigen sich die Maßnahmen zur Schaffung günstiger äußerer Bedingungen für den kommunistischen Aufbau innerhalb des Landes auf engste mit den Schritten, die auf die Unterstützung aller für Freiheit, Unabhängigkeit, Demokratie und nationale Befreiung kämpfenden Völker gerichtet sind. Die Entwicklung

der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern ist untrennbar verbunden mit der breiten internationalen Zusammenarbeit, mit der Vertiefung und Erweiterung der gegenseitig vorteilhaften Beziehungen zu allen danach strebenden Ländern. In der Außenpolitik der KPdSU ist das Prinzip des proletarischen, sozialistischen Internationalismus organisch vereint mit dem Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher sozialer Gesellschaftsordnung. Allein schon in dieser Verbindung kommt der enge Zusammenhang der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, der nationalen und internationalen Aufgaben des Sowjetvolkes zum Ausdruck. Ein solcher Zusammenhang ist gesetzmäßig, da es sich um die Außenpolitik eines sozialistischen Staates handelt, eines Landes, wo der Arbeiterklasse die führende Rolle zusteht. Die Arbeiterklasse ist höchst international. Daher ist es auch selbstverständlich, daß die Außenpolitik des weitesten Arbeiters-Bauern-Staates voll und ganz wie den Interessen des Sowjetvolkes so auch den Interessen der breiten Werktätigenmassen der Welt entspricht. Ein unabweichbarer Charakter der Außenpolitik der KPdSU ist folglich ihr tiefer und konsequenter Internationalismus.

Unsere Partei mit der Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern auf dem Gebiet der Außenpolitik eine große Bedeutung bei. Die Besuche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew und anderer Repräsentanten der Partei und Sowjetregierung in den sozialistischen Bruderländern, der regelmäßige Meinungsaustausch auf höchster Ebene, darunter auch im Rahmen des Politischen Beratungsausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Verteidigungsvertrags — alles das ist von erstrangiger Bedeutung für die Erarbeitung und Koordinierung des außenpolitischen Kurses der Bruderländer. Im Kampf für die Festigung des Völkerfriedens, für neue Errungenschaften des Sozialismus.

Die gewaltige Kraft der sozialistischen Solidarität hat die Gemeinschaft der Staaten, die durch den Warschauer Vertrag und den Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Vorteile und zu einem der mächtigsten Organismen im internationalen Leben gemacht. Ihre Politik ist zum entscheidenden Faktor der Verteidigung der Interessen des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker geworden. Unter der Führung von L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Festversammlung in Moskau, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

Die dem Frieden dienende Außenpolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer fördert die weitere Entwicklung des internationalen revolutionären Prozesses, den Kampf der demokratischen und fortschrittlichen Kräfte um die Verwirklichung der herangereiften sozialen Umwandlungen. Unter den Bedingungen der Entspannung hat sich der Klassenkampf um die ökonomischen und politischen Rechte der Werktätigen, gegen die Allmacht der Monopolen, für tiefgreifende demokratische Umwandlungen, für die sozialistischen Ideale der Arbeiterklasse, für nationale und soziale Befreiung der Völker breiter entfaltet. Es wurden in diesem Kampf wichtige Erfolge errungen. Das bezugnehmend auf die bedeutenden Ereignisse der letzten Monate wie der Zusammenbruch der faschistischen Diktatur in Portugal, die Niederwerfung der faschisti-

chen Militärjunta in Griechenland, die Niederlage der Konservativen während der Parlamentswahlen in England, die Aktivierung der Linkskräfte in Frankreich, Italien und anderen kapitalistischen Ländern, der Sieg der UNO aufgenommen. Die politischen Umwandlungen in Portugal und die Entwicklung der national-demokratischen Revolution beschleunigen die Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialreiches. Ihre Unabhängigkeit erlangte die Republik Guinea-Bissau, die als Mitglied der UNO aufgenommen wurde. Im Juni laufenden Jahres wird Mocambique seine Unabhängigkeit erlangen, und im November wird Angola unabhängig. Alles das sind Ereignisse, die vom vollkommen dem Geist des XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms entsprechen, insbesondere die Notwendigkeit der Liquidierung der noch bestehenden Kolonialregime da Rede ist.

Die Erfolge im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion hängen in bedeutendem Maße vom Grad der Anteilnahme der kommunistischen Weltbewegung ab. Unsere Partei führt einen konsequenten und prinzipiellen Kampf gegen die Anschläge der rechten und linken Revisionisten, gegen die Verleumdungen der revisionären Reihen zu untergraben.

Unsere Einwirkung auf den internationalen revolutionären Prozess erfolgt nicht durch den Aufbau der neuen Gesellschaft in der Sowjetunion, als auch durch die außenpolitische Tätigkeit der UdSSR. Die wichtigste internationale Pflicht der Sowjetunion und ihr wichtigster Beitrag zum internationalen revolutionären Prozess ist der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, wird im

Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unterstrichen. Den bedeutendsten Einfluß auf den internationalen revolutionären Prozeß hat die Wirtschaftspolitik der UdSSR. Unsere Hauptwirkung auf die internationale Revolution üben wir jetzt durch unsere Wirtschaftspolitik aus. Der Kampf ist im Weltmaßstab auf dieses Gebiet übertragen, betonte W. I. Lenin noch im Mai 1921 (Ges. W. Bd. 43, S. 31 russ.).

Die historische Entwicklung der Welt bestätigt voll und ganz, daß die wichtigsten Formen des Einflusses der UdSSR auf die revolutionäre Erneuerung der Welt das revolutionäre Beispiel und die Erfahrungen der Sowjetunion im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sind.

Alle Bereiche des Aufbaus der neuen Gesellschaft in der UdSSR — die soziale Struktur, die Ökonomie, der Staatsaufbau, Politik, Ideologie und Kultur — haben als Beispiel für internationale Wirkung auf die revolutionären Umwandlungen in der Welt. Gerade durch die Erfolge der UdSSR im Wirtschaftsaufbau läßt sich die Tatsache erklären, daß heute Millionen Menschen in der ganzen Welt den Sozialismus anstreben.

Die Kräfte des Sozialismus, der Demokratie und des Friedens gewachsen und wachsen weiterhin. Alles das hat die Sphäre der Wirkung der sowjetischen Außenpolitik verändert und erweitert.

Die Friedenspolitik des sozialistischen Staates wird durch das Wesen der sozialistischen Gesellschaft bestimmt, deren Hauptanliegen die Fürsorge um den Menschen, der Befriedigung seiner mannigfaltigen Bedürfnisse gilt. Um die Ökonomie in schnellem Tempo zu entwickeln, unterweg den Wohlstand und das kulturelle Niveau des Volkes zu heben, brauchen wir Frieden. Deshalb ist das Hauptziel der außenpolitischen Tätigkeit unseres Staates, unserer Partei die Sicherung friedlicher Bedingungen für den kommunistischen Aufbau, für die Befreiung der Menschheit vom Weltkrieg.

Die positiven Wandlungen, die nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU in der internationalen Arena stattgefunden haben, sind das gesetzmäßige Resultat der weiteren Veränderung der Kräfteverhältnisse zugunsten des Sozialismus, des Wachstums der Wirtschaft und der Verteidigungsmacht der Sowjetunion und der sozialistischen Weltstaaten. Die Umwandlungen auf dem internationalen Schauplatz vollziehen sich unter der gewaltigen, ersprießlichen Wirkung des Friedensprogramms, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU in der internationalen Arena festgelegt wurde. Die Reaktion bei weitem noch nicht vollständig überwunden ist. Ein Beweis dafür liefert die Ereignisse in Chile, im Nahen Osten, auf Zypern und in anderen Regionen des Planeten, wo nach wie vor explosionsgefährliche Spannung herde bestehen. Die Erfolge dieses Kampfes werden in bedeutendem Maße von der Stärkung der Positionen des Weltsozialismus abhängen, vom weiteren Wachstum der ökonomischen und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates, — des Hauptbollwerks des Friedens und sozialen Fortschritts auf unserem Planeten.

Von der Aktualität und dem Realismus des sowjetischen Friedensprogramms zeugt der große internationale Widerhall, den es in der ganzen Welt auslöst. Nicht nur die Kommunisten, sondern auch alle Menschen guten Willens haben sich dem Frieden besorgt sind, ungeachtet ihrer

ideologischen Auffassungen, haben es aufgenommen als konstruktiv und den Interessen des allgemeinen Friedens entsprechend.

Unter dem Einfluß der friedensfördernden Außenpolitik des Sowjetstaates bricht sich der Realismus jetzt auch im Westen Bahn. Die Erfolge, die während der Verhandlungen der Sowjetunion mit den USA, der BRD, Frankreich, England erzielt wurden, sind eine berechtigte und nicht die einzige Ausdrucksweise dieser Tendenz.

Aber das bedeutet keinesfalls, daß der historische Widerstreit zwischen Sozialismus und Kapitalismus, der ideologische Kampf zwischen ihnen beendet sei, oder auch nur seine Schärfe verloren habe. Die KPdSU geht von jeher davon aus, daß der Klassenkampf der beiden Systeme, des Kapitalistischen und des sozialistischen, im Bereich der Wirtschaft, der Politik und sozialistisch durch den ideologischen andauern wird. Anders kann es gar nicht sein, sind doch Sozialismus und Kapitalismus in der Weltanschauung und den Klassenzielen konträr und unauflöslich unter sich L. I. Breschnew in seiner Rede „Über den 50. Gründungstag der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken“.

Die positiven Wandlungen in der internationalen Lage würde, vergibt unsere Partei jedoch nie, daß der Widerstand der imperialistischen Kräfte, der Reaktion bei weitem noch nicht vollständig überwunden ist. Ein Beweis dafür liefert die Ereignisse in Chile, im Nahen Osten, auf Zypern und in anderen Regionen des Planeten, wo nach wie vor explosionsgefährliche Spannung herde bestehen. Die Erfolge dieses Kampfes werden in bedeutendem Maße von der Stärkung der Positionen des Weltsozialismus abhängen, vom weiteren Wachstum der ökonomischen und Verteidigungsmacht des Sowjetstaates, — des Hauptbollwerks des Friedens und sozialen Fortschritts auf unserem Planeten.

P. SWIRIN, Kandidat der Geschichtswissenschaften

Weltgeschehen

Würdigung des sowjetischen Friedensprogramms

Die Teilnehmer der Friedenswoche der nördlichen Länder in Stockholm haben die große Bedeutung der Verwirklichung des sowjetischen Friedensprogramms sowie des zum 30. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus erlassenen sowjetischen Appells an die Völker, Parlamente und Regierungen unterstrichen.

Die internationale Lage immer mehr von den Hinterlassenschaften des kalten Krieges geäußert. Es hat eine tiefgreifende Umgestaltung der Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und beiderseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Bruderländern, der regelmäßige Meinungsaustausch auf höchster Ebene, darunter auch im Rahmen des Politischen Beratungsausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Verteidigungsvertrags — alles das ist von erstrangiger Bedeutung für die Erarbeitung und Koordinierung des außenpolitischen Kurses der Bruderländer. Im Kampf für die Festigung des Völkerfriedens, für neue Errungenschaften des Sozialismus.

Die gewaltige Kraft der sozialistischen Solidarität hat die Gemeinschaft der Staaten, die durch den Warschauer Vertrag und den Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche Vorteile und zu einem der mächtigsten Organismen im internationalen Leben gemacht. Ihre Politik ist zum entscheidenden Faktor der Verteidigung der Interessen des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker geworden. Unter der Führung von L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Festversammlung in Moskau, gewidmet dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.

Gute Möglichkeiten

Gute Möglichkeiten für den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen dem Land und der Sowjetunion steht der Industrie- und Handelsminister Irlund Gustin Keating. Der Minister, der in der vorigen Woche mit einer irischen Handelsdelegation die UdSSR besuchte, erklärte vor Journalisten, sein Land sei nicht nur imstande, landwirtschaftliche Rohstoffe, sondern auch einige Industriewaren in die UdSSR zu liefern. In der Perspektive könne der irisch-sowjetische Handel

mehrere Millionen Pfund Sterling im Jahr erreichen. Auf der Tagesordnung stehe wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. Erfahrungen der Sowjetunion bei der Gewinnung von Bodenschätzen, bei der geologischen Erkundung und im Fischfang könnten auch in Irland verwertet werden, das seinerseits Erfahrungen in der Viehzucht und in einigen anderen Bereichen bieten könnte.

350 000 Strahlenkranke

In Japan gibt es gegenwärtig 350 000 Personen, die an gesundheitlichen Schäden infolge der Atombombenabwürfe der Hiroshima und Nagasaki folgten. 80 000 sind schwer krank. Unter dem Druck der Öffentlichkeit, die eine Verbesserung

der Lage dieser Menschen fordert, hat das Gesundheitsministerium beschlossen, eine Untersuchung anzustellen. Während der Atombombenabwürfe in August 1945 waren 200 000 Menschen umgekommen.

Wiederaufnahme der Produktion

193 Betriebe Saigons haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Zu dieser schnellen Wiederaufnahme der Produktion trugen sowohl die Wiederaufbau der Wirtschaft dienende Maßnahmen des revolutionären Machorgans, wie auch die Gründung von neuen Gewerkschaftsorganisationen in den Betrieben bei.



Die Gewerkschaften erläutern die Politik der Provisorischen Revolutionären Regierung und rufen die Arbeiter der Stadt auf, beim Aufbau des neuen Lebens voranzugehen.

Auf einem Treffen in der Stadt zwischen Leitern der Nationalen Befreiungsfront, Südvietsams und ehemaligen Marionettenregimes dankte die stellvertretende Befehlshaberin der Volksbefreiungsstreitkräfte und Vorsitzende des Frauenbundes für die Befreiung Südvietsams, Nguyen Thi Dinh, den Kämpfern gegen die volkfeindlichen Regimes in Südvietsam im Namen des Präsidiums des ZK der Volksbefreiungsfront, der RSV-Regierung, aller Massenorganisationen und im Namen des Volkes von Südvietsam für ihren Heldenmut, ihren Mut und ihre Zuversicht für die Sache der Revolution.

MILITARREGIERUNG ZURÜCKGETRETEN

Die von Noureddine Rifai geleitete Militärregierung Libanons ist am Montag zurückgetreten, verläuft in Beirut.

Provokatorische Meldungen zurückgewiesen

Das Informationsministerium der königlichen Regierung der Nationalen Eintracht von Kambodscha hat Meldungen westlichen Nachrichtenagenturen zurückgewiesen, wonach Kambodscha von Thailand eine Revision der Grenzen zwischen beiden Ländern gefordert hat. In der Erklärung des Ministeriums heißt es, diese provokatorischen Meldungen würden mit dem Ziel verbreitet, bei der Weltöffentlichkeit eine falsche Vorstellung über die Außenpolitik Kambodschas zu erwecken. Kambodscha und das kambodschanische Volk verfolgen konsequent den Kurs der Neutralität und Nichtparteihaftigkeit.

Für Rückkehr der Verschleppten

Das Büro des Flüchtlingshochkommissars der UNO hat mitgeteilt, daß die Provisorische Revolutionäre Regierung der RSV sich an das Büro mit der Bitte um Hilfe bei der Rückführung aller Vietnamesen gerichtet hat, die in ihre Heimat zurückkehren wollen. In dem entsprechenden eipen

Buntes Allerlei

Die japanische Polizei hat in ihrem Bemühen, die rasche Zunahme der Kriminalität zu stoppen, in der Dämmerung des 4. Februar eine Bekämpfung unternommen. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dopsids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 83 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Das Mitglied des US-Präsidentenlehnas aus dem Staat Vermont James Jeffords haust jetzt in einem „Campingplatz“ vor einer Villa in der Nähe von Rimini, deren Besatzung er unternimmt. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dopsids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 83 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Die italienische Öffentlichkeit ist über die provokatorischen Ausschreitungen der rechten Extremisten empört. Auf starkbesuchten Kundgebungen und Versammlungen, die im ganzen Land stattfinden, fordern die Vertreter der demokratischen Parteien, der

Die japanische Polizei hat in ihrem Bemühen, die rasche Zunahme der Kriminalität zu stoppen, in der Dämmerung des 4. Februar eine Bekämpfung unternommen. 1700 Polizisten gingen gleichzeitig gegen 245 Dopsids, Geheimtreffs und Büros des Gangstersyndikats Inagawa-Kai vor. Dabei wurden Raubgüter im Wert von 700 Millionen, 83 verschiedene Waffen beschlagnahmt und 251 Personen verhaftet.

Zügellosigkeit der neofaschistischen Banden

Die zügellose Zügellosigkeit der neofaschistischen Banden eine Ende zu setzen. UNSR BILD. Während einer antifaschistischen Demonstration in Mailand.

Man schreibt uns aus der DDR

Im Kohlenkombinat „Ekkabastus“ gibt es viele Schrittmacher der Produktion, Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Unlängst wurden die besten von den Besten für ihre hervorragenden Leistungen vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit Orden des Arbeiterruhms gewürdigt. Unter den Ausgezeichneten sind auch Eduard Weber, Maschinist der Bohranlage des Tagebaus „Sapadny“ und Olga Schwed, Meisterin für Gleisarbeiten im Tagebau „Severny“.

Diese Regierung, war durch ein Dekret von Präsident Franje am 24. Mai angesichts der gespannten Lage in Libanon gebildet worden.

Das Büro des Flüchtlingshochkommissars der UNO hat mitgeteilt, daß die Provisorische Revolutionäre Regierung der RSV sich an das Büro mit der Bitte um Hilfe bei der Rückführung aller Vietnamesen gerichtet hat, die in ihre Heimat zurückkehren wollen. In dem entsprechenden eipen

Schreiben der RSV-Regierung wird insbesondere die Notwendigkeit der Rückkehr von Kindern hervorgehoben, die gegen ihren Willen aus Südvietsam verschleppt wurden.

Ich war mit der Reisegruppe der DDR aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt im Mai 1945 bei dem Freundschaftstreffen in der Pädagogischen Hochschule in Alma-Ata.

Ich möchte, wieder zurückgekehrt in die DDR, versichern, daß das Freundschaftstreffen für

Briefkasten der Freundschaft

Alma-Ataer Blumenschatz

Fast in jedem Bücherladen und Zeitungsladen Alma-Ata kann man Sammlungen von Ansichtskarten sehen mit dem Titelblatt „Alma-Ata — eine Garten- und Blumenschatz“. Alma-Ata zählt zu den grünen Städten der Welt. Jeder Gast der Stadt ist angenehm überrascht, wenn er die Reihen der hohen pyramidalen Pappeln, zierlichen Espen, bescheidenen Eschen, weißen, schlanken Birken, mächtigen stämmigen Eichen, immergrünen Nadelbäumen usw. erblickt. Im Frühling erfreuen uns die Obstbäume mit ihren Blüten, im Herbst — mit ihren Früchten.

Was der eigentlichen Blumenwelt entbehren, nimmt Alma-Ata in dieser Beziehung eine etwas bescheidene Stelle als den Grünanlagen nach ein. Doch ist die Blumenpracht unserer Stadt, besonders im Herbst, auch zu bewundern. Davon zeugen vor allem der Gorki-Park, das Rosarium beim Lenin-Denkmal, die Blumenbeete bei der Republikausstellung, bei den Bäumen.

Mit Orden ausgezeichnet

Im Kohlenkombinat „Ekkabastus“ gibt es viele Schrittmacher der Produktion, Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Unlängst wurden die besten von den Besten für ihre hervorragenden Leistungen vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit Orden des Arbeiterruhms gewürdigt. Unter den Ausgezeichneten sind auch Eduard Weber, Maschinist der Bohranlage des Tagebaus „Sapadny“ und Olga Schwed, Meisterin für Gleisarbeiten im Tagebau „Severny“.

Man schreibt uns aus der DDR

Für uns überwältigend

Ich war mit der Reisegruppe der DDR aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt im Mai 1945 bei dem Freundschaftstreffen in der Pädagogischen Hochschule in Alma-Ata.

Man schreibt uns aus der DDR

Ich möchte, wieder zurückgekehrt in die DDR, versichern, daß das Freundschaftstreffen für

Titel „Voksensemble“ zuerkannt

Die Einwohner des flachen Landes in den Rayons Dshalagash, Ternosek, Syr-Darja und Tschili kennen gut das Ensemble „Nurgul“ aus dem Kulturhaus in Kysyl-Orda. Etwa 70 Konzerte hat es in diesen Rayons zum besten gegeben. Und jedesmal schlen die Latenbühne ein Blumenmeer zu sein. In allen Farben schillern die Nationaltrachten der Sängerinnen und Tänzer. Anziehend sind ihre Darbietungen.

Die Darbietungen des Ensembles erfreuen sich ständiger Beliebtheit. In den Rayons Tschilimbels oder Daulterkerejs Kjus oder Lieder von heute klingen, die die hiesigen Komponisten M. Kalanow und B. Bakenshelew geschaffen haben, oder eine Gruppe sich im feurigen Tanz dreht. Besondere Sympathie der Zuschauer geniest die choreographische Komposition „Mein Heimatland“, das Volkstanz und Tänze vieler Völker glücklich vereint. Dieser Tage bot das Kollektiv des Ensembles ein neues Programm dar die choreographische Komposition „Ruhm dem siegreichen Sowjetvolk“.

Ebenso populär wie das Ensemble „Nurgul“ ist bei seinen Landesleuten auch das Ensemble „Tokyraun Tokyrdary“ aus dem Kulturhaus Aktogal im Gebiet Dsheskasagan. Enge Freundschaft verbindet die Latenkünstler mit den jungen Schaffschilern. Besonders getiel ihnen das letzte Programm „Festmal des Schaffschilern“. Die Darbietungen der Latenkünstler propagieren die patriotische Initiative der Jugend, in der Schaufzucht zu arbeiten.

Das Kollektiv, dem vierzig Jungen und Mädchen angehören, trat vor den Karagandiner Kumpeln, den Hüttenwerkern von Temirtau und Balchach, den Landwirten im Gebiet Alma-Ata auf. Während des Unionsfestivals der Studenten und Jugend in Moskau wurde es mit einem Diplom erster Stufe gewürdigt.

Für die hohe Meisterschaft der Darbietung, für die aktive Propagierung der Musik, für die große Arbeit in der kulturellen Betreuung der Werktätigen wurden den Latenkünstlerkollektiven „Nurgul“ und „Tokyraun Tokyrdary“ der Titel „Voksensemble“ zuerkannt.

(KasTAG)

Gebiet Kysyl-Orda

Dem großen Prosaiker zu Ehren

Das 70. Jubiläum des hervorragenden Schriftstellers Michail Scholochow begehen die Mitarbeiter einer der besten Bibliotheken des Gebiets — der Bibliothek des Kulturpalastes der Kumpeln — als ein großes Fest.

Die Bibliothekarinnen Komsozintzen Katja Utebajewa, Nadja Fomina, Luba Makuchina und die Bibliotheklerinnen Valentina Schabanowa statten im Lesesaal eine schöne Bücherausstellung „Sohn des stillen Dons“ aus.

Die Verehrer von M. Scholochow Talent haben die Möglichkeit, die Romane „Stiller Don“, „Neuland unterm Pflug“, „Sie kämpften für die Heimat“, die ergreifende Novelle „Menschenschicksal“ die nicht nur in die Hände zu nehmen und zu beschauen oder in der Bibliothek zu leihen. Hier können sie ausführliche Antworten auf ihre Fragen über das Leben und das Schaffen des großen Prosaikers erhalten. Die ausgestellten Bücher sind in drei Sprachen russischer, deutscher und kasachischer.

Oft veranstaltet man hier Übersichten und Besprechungen der Werke des Schriftstellers. Hier gibt es auch kritische Literatur, Erinnerungen der Menschen, die mit ihm zusammentrafen.

Die Karagander erinnern sich an eine ergreifende Begegnung Scholochows mit der Mutter des Helden der Sowjetunion, des Kasachstener Gastello, Nurken Abdilow, Bagshan Shalkanowa. Sie hatte auch ihre Enkelkinder Aukun und Alija nach Weschenskaja mitgenommen. Nach einer rührenden zweistündigen Unterhaltung mit der alten Mutter ließ Michail Scholochow sich mit ihnen zum Andenken fotografieren. Solche Helden wie Nurken Abdilow haben ihren ehrenvollen Platz in Scholochows Roman „Sie kämpften für die Heimat“ gefunden.

Die Mitarbeiter der Bibliothek bereiten sich auf eine Leser- und Zuschauerkonferenz über den Roman und den Film nach diesem Werk vor.

L. GRINGRUSS
Karaganda

Kinderbücher in 29 Sprachen

Der Moskauer Verlag „Progreß“ wird in diesem Jahr für kleine Leser im Ausland Werke von Puschkin, Tolstoj, Kuprin und Gorki, Märchen der Völker der Sowjetunion sowie Bücher populärer Autoren der Gegenwart in 29 Sprachen herausbringen. Die Kinderbibliothek des Verlags wird auf mehr als 300 Titel anwachsen.

Im „Progreß“ soll eines der Meisterwerke der sowjetischen Kinderliteratur, Alexander Puschkins „Märchen vom Zaren Saltan“ — neuverlegt werden.

Auf dem Programm des Verlags stehen ferner Werke der sowjetischen Märchenbilder Kornej Tschukowski, Samuil Marschak und Agnia Baro.

Zum ersten Mal wird das Buch von Juri Gagarin „Ich sehe die Erde“ in 29 Sprachen herausbringen. Die Kinderbibliothek des Verlags wird auf mehr als 300 Titel anwachsen.

Im „Progreß“ soll eines der Meisterwerke der sowjetischen Kinderliteratur, Alexander Puschkins „Märchen vom Zaren Saltan“ — neuverlegt werden.

Auf dem Programm des Verlags

(TASS)

Unglück bei der Teufelsaustreibung?

Die gerichtliche Nachuntersuchung in Leeds endete jetzt mit einer Bestätigung des Urteilspruchs: Der Täter wurde wiederum für „zur Tatzzeit nicht zurechnungsfähig“ erklärt. Zu der seltenen Praxis einer solchen Nachbefragung sah sich der Untersuchungsrichter von Wakefield veranlaßt, nachdem die eigentliche Verurteilung im März, die zugehörig geforderten Tatstände und ihre strafrechtliche Bewertung eine Weile öffentlichen Unmuts ausgelöst hatten.

Es ging um einen der abscheulichsten Fälle in der an Absonderlichkeiten gewiß nicht armen britischen Kriminalgeschichte. Am 5. Oktober des vergangenen Jahres war Mrs. Taylor, Mutter von fünf Söhnen, an ihrem eigenen Blut erstickt, nachdem ihr der Ehemann und Vater ihrer Kinder das Gesicht zerstückt, beide Augen aus dem Kopf gedrückt und die Zunge aus dem Hals gerissen hatte.

PLOTZLICH VOM SATAN VERFÜHRT

Die Tragödie hatte begonnen, nachdem der 31jährige Michael Taylor im vergangenen Herbst über eine Mädchenbekanntschaft in den Dunstkreis der „Christian Fellowship“ seines nordenglischen Heimatortes gesetzt worden war. Zu der christlich eingetribenen Religionsgemeinschaft zählten etwa 80 Mitglieder, Anhänger — auch Priester — verschiedener Kirchen, die regelmäßig „befehle und Bibelsprüche diskutieren“.

Bis dahin hatte Michael Taylor weder von Gott noch vom Teufel viel wissen wollen. Sein Schicksal, häufig arbeitslos zu sein, führte er das Wirken anderer Kräfte zu rück, obwohl es ihn oft niedergeschlagen machte. Mag sein, daß ihn beides, die Suche nach etwas mehr Sicherheit und die Spur von einem Paar strammten Mädchenbuben in die fromme Gemeinschaft von Ossel brachte. Jedenfalls schien er schon nach wenigen „Bibellesungen“, die eigentlich rituellen Sätzen zusammenklingeln, sehr verändert. Er fühlte sich vom Satan verführt, erklärte seine Frau für besessen, ließ religiöses Beiwerk aus der Wohnung entfernen. Ein gefesselter Bruderscharf erwählte sofort das Schlimmste: Ihr neues Mit-

VIELLEICHT hätten wir nie die Bekanntschaft mit Maria Metzler — der Mitarbeiterin des Thälmann-Kolchos gemacht, falls wir nicht ihrer Tochter Olga, einem anmutigen rotblonden Mädchen, mit wunderbar strahlenden Augen in der Farm begegnet wären. Es schien ungläubwürdig, daß sie hier kein Gast, sondern Melkerin ist. (Siehe Bild: Oberste Reihe, erste von links). Olga teilte uns auch mit, daß sie dreizehn Geschwister habe.

„Wieviel, wieviel?“ fragten wir zurück.

„Dreizehn“, wiederholte Olga, und an ihren Augen konnte man den Stolz ablesen, daß sie zu einer solchen kinderreichen Familie gehört. Bestimmt war es auch Tochterliebe und Achtung der Mutter gegenüber.

Wir brachen wohl kaum erwähnen, daß Maria Metzler mit dem Orden „Mutterheldin“ gewürdigt wurde. Wieviel Kraft, wasochschilern, nicht nur für diese Kinder, sondern auch für die anderen, die sie selbst aufzuehrten und ihren wahren Frauenheldennut bewundern.

Wer auch nur einen Tag in der Familie Metzler verbringt, kommt zum Schluß, daß es hier wie gewöhnlich in kinderreichen Familien keinen Platz für Neid, Egoismus und Herzlosigkeit in den Beziehungen zu einander gibt, jedes Kind eignet sich jeden Tag, jede Stunde und jedes Augenblick alles Beste an Haus- und kollektive Erzieher — die Familie — bietet. Hat eines gegen die Hausordnung verstoßen, tadeln es seine Geschwister beugen dadurch vor, daß ein altheres Benahmen nicht zur Gewohnheit wird.

Der Hausvater, der Traktorist Alexander Metzler, war noch auf Arbeit und wir unterhielten uns allein mit der Hauswirthin Maria.

Menschen aus unserer Mitte Im Haus der Metzlers

Die bescheidene, mitteiltsame Frau erzählte mit Begeisterung von ihren Kindern. Drei von ihnen, Woldemar, Valentina und Olga, sind schon berufstätig, sieben drücken die Schulbank, drei besuchen den Kindergarten, nur der 6 Monate alte Serjosa fesselt sich an Hausarbeiten.

„Das macht nichts“, lächelt sie. „Bald kommt auch er in die Kinderkrippe, und ich kann wieder meiner Arbeit auf der Farm nachgehen.“

„Und wie ist es mit dem Familienbudget bestellt?“ interessierten wir uns. Für eine so große Familie ist diese Frage von besonderer Wichtigkeit.



„Wir verspänen keinerlei Mangel“, sagte Maria Alexandrowna. „Erstens unterstützt uns der Staat materiell, der Kolchos hilft mit. Dieses Eigenheim z. B. hat man uns auf Kosten des Kolchos errichtet. Auch gibt es ein Grundstück für den Gemüsegarten. Die Kinder wachsen heran, erlernen Berufe, steuern das ihre vom Familienbudget bei.“

S. BORODICHIN
Gebiet Pawlodar
UNSER BILD: Maria Metzler mit ihren Kindern
Foto: R. Abdullin

Der Schwank, der stirbt nicht aus!

Des is jo a annr Frog

Dr Wuckerts Fritz is sel nochtr er u besucht mich manchmol, wellr gern dischkuriert und aach was vum Schachspiele wegheht.

„Unlängst wuher widermol bet mir owends zu Gast. Als ich desmol arht in die Eng grüwte, hat er mich arht, „S reicht für heit, raum alles weg. Wolln noch e bisje lwur die Dorfneigkeit spreche.“

„Wie guckst'n dr Gottlieb, den Foxtrantzler, unsern neie Probant an?“ frougert dr Fritz und gleich droch saar: „Der hot sich joch Jo bei dr Marlis Lehmann ihr Mädje n Korb gholt un des is dr erste, wu griet hot. Er griet net mol an Mädche drann, die wu sel Fraa were wollt.“

Was sollt ich do sage. Dr Fritz hot a bisje nachgedacht, sich mit'r Hand hinnr Ohr gsrätzt un weitergesproche.

„Ich zum Beispiel“, saar. „Wie ich noch jünger war, hot in solch Sache garka Not... Ich waß net, wie's bei dir war, awr mit sin die Mädcher net ausgwichte un wenn ich die Gaß nougange bin, do hot sich des Weiwervolk nach mir die Aage rausguckt. Solang ich nor zu seche war, Du kennst doch des wuschliche Katje, die Bibliothekern? Wie se noch ledig war, is die mol e Zeit schlim un mich erwäst. Sie saar mir spätr, we ich mit'r gange bin, sie hat n ganzer Monat net schloufe kenne, so vrnarrt war se in mir. Gewiß, mit dere hotm' die Zeit immer schee rumgebrocht. Des mußmir sage. Awr aus Heitrote, do hot ich net amol nachgedacht.“

Wie dr rotbäckig Nadja, die nei Agronomin, ins Dorf is komme, derren ain doch gleich alle Biuwe nachgemacht. Des waßt doch noch?

Ich kum net drzu, zu antworte u schun hat Fritz wider s Wort.

„Die hot alle glosse un hot sich an mich wie e Klett geklammert — obwohl se wußt des ich mel Sach mitr Bibliothekern hot.“

Wenn die mich ooguckt hot mit ehre vraubert Aage, do hot ka Steibern gholt. Ich war mol urfm Feld in dr dritt Brigade. Selemol war ich Mechanik. Als ich mel Motozki angloßt hot, war se do wie grufe. Ich tät mitfahr, wennst mich nemmt, saar se. So me Hergottsvöjelje was absage, des ging mir gegr die Natur. Dr Weg war holprig. Des hot schun greit, wu Ursach gnung, sich von hinne wid mich zu drücke. Dr Buckel war mir heiß wie in dr Parnoj. Ich brauch dr jo net zu sache, Peter, wie du dich die Glieder zieht, wenn se umarmt wer. Un wu mir am faule Grund koume, wu immer so

Konsultation zu Rechtsfragen

Einmalige Belohnung und Einkommensteuer

Ich möchte gerne wissen, in welcher Ordnung die Einkommensteuer bei der Auszahlung des 13. Arbeitslohns einbehalten wird.

K. SCHULZ

Gebiet Karaganda

Die Einkommensteuer von einmaliger Belohnung z. B. nach Jahresergebnissen (13. Arbeitslohn) wird bei der Anzahlung des Entgelts von der tatsächlichen Summe einbehalten. Bei der Auszahlung des Arbeitslohns für die erste Hälfte des folgenden Monats wird die Steuer neu berechnet, ausgehend aus der allgemeinen Summe des Arbeitslohns für den verfloßenen Monat, mitingerechnet die Summe der einmaligen Vergütung.

Wenn die einmalige Belohnung nach Jahresergebnissen z. B. einem Mitarbeiter mit einem Monatslohn von 100 Rubel in Höhe von 150 Rubel im Februar ausgezahlt wurde, so müssen bei der Auszahlung des Einkommens von 150 Rubel einbehalten werden. Bei der Auszahlung des Arbeitslohns für die erste Märzhälfte wird aus dem allgemeinen im Februar verdienten Arbeitslohn, mitingerechnet des einmaligen Entgelts, d. h. aus 250 Rubel, die Einkommensteuer umgerechnet — sie beläuft sich auf 27—70 Rubel. Von dieser Summe wird die im Februar vom Entgelt einbehaltene Steuer (in diesem Fall 14—70 Rubel) abgezogen, und die Einkommensteuer für März beträgt somit 13 Rubel (27 bis 70 minus 14—70 Rubel).

In solcher Ordnung wird auch die Einkommensteuer für Freue- und Dienstalterprämie einbehalten. Diese Ordnung für Steuerabgab wird in der Verordnung Nr. 11 des Finanzministeriums der UdSSR vom 16. Januar 1973 festgehalten.

In Übereinstimmung mit dem Beschluß Nr. 479 des Ministerrats der UdSSR vom 11. Mai 1959 und mit dem Beschluß des Präsidiums des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften vom 10. Juli 1959 wird die Kontrolle für richtigen Steuerabgab in den Betrieben und Anstalten vom Gewerkschaftskomitee beauftragt, ungeachtet der Prüflingen durch die Finanzorgane.

Die Gewerkschaftskomitees müssen die Arbeiter und Angestellten mit den Ergebnissen der Steuerabgabkontrolle bekannt machen, sie sollten auch Berichterstattungen der Betriebsleiter und Chefbuchhalter zu diesem Thema auf Arbeiterversammlungen veranstalten.

In kleineren Betrieben sollte man die Steuerabgabkontrolle zweimal jährlich durchführen, in großen Betrieben und Unternehmen — einmal im Quartal.

Würden grobe Verletzungen bei Einbehalt der Steuer entdeckt, muß man eine Kontrolle für richtigen Steuerabgab für die letzten 12 Monate beantragen, weil die in dieser Periode überschüssig eingehaltene Steuer den Arbeitern und Angestellten wieder zurückgezahlt werden müssen.

Ed. HEINRICH



SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Spartakiade steigert Tempo

In Alma-Ata werden die Finalspiele der XIV. Sommerspartakiade Kasachstans fortgesetzt. Besonders beliebt wurde es auf den Stadien und in den Sportplätzen der Hauptstadt nach den Meistertiteln: kein Wunder, denn die Starke der Spartakiade sind die 20. Augusttag vor Nazidiktatland gewidmet.

In der Nähe von Alma-Ata weitert die Radrenner. Das Chausseerennen ist ein ergreifender Anblick. Wenn man dabei in Betrachtung der Medaillen in der Einzel- und Mannschaftswertung.

Im Radrennen auf der Strecke 100 km sind die „Kairat“-Sportler an die Spitze gekommen. Den Sieg

brachten dieser Mannschaft die Brüder Walemin und Alexander Babschewitsch.

Zur gleichen Zeit fand in Alma-Ata die Republikmeisterschaft im modernen Ringkampf statt. Diese Wettkämpfe stehen im Programm der XIV. Sommerspartakiade. Der Alma-Ata Viktor Swalenko, der in 3 Arten aus 5 siegte (im Pfluderrennen, Schießen und Fechten), hat 2318 Punkte gewonnen und ist Sieger der Republik und Spartakiade geworden. Im Schwimmen und Streifenlauf siegte Alexej Sweloznow und Sergej Trebessow.

Die Wettkämpfe der Frauenauswahl und in Pawlodar — der Männerauswahl in Volleyball stift.

J. LIFINZEW
Alma-Ata

Lettische SSR. Jedes Jahr veranstaltet das Sportlerkollektiv des Fischereikolchos „9. Mai“ Wettkämpfe im Wassersport. In diesem Jahr nahen an der Wettfahrt auf dem Fluß Jurga 500 Boote teil. Das waren Touristen aus allen Ecken und Enden der Republik.

UNSER BILD: Vor Beginn der Wettkämpfe. Foto: TASS

abverlangt. Der zunächst um sich schlagende und dann endlich in der Sakrinet zu Boden getragene Taylor gestand schließlich einen bösen Geist nach dem anderen ein.

Nach siebenstündigem Exorzismus hatte er am frühen Morgen, wie später eine der Pfarrerfrauen vor Gericht erhofft zu Protokoll gab, „unter Stöhnen 40 Dämonen ausgeatmet“. Dennoch hätten mindestens drei der durch den Exorzismus erschöpften Teilnehmer gestanden. In den Augen Taylors habe „Mordlust gelehrt“.

Der Versuch, einen Arzt hinzuzuziehen, sei angeblich gescheitert.

Während man die verstörten Kinder ahnungslos zur Großmutter transportierte, wurde Taylor, durch die Teufelsaustreibung in ein Hochstadium explosiver Erregung versetzt, nach Hause geschickt, von seiner ratlosen Frau begleitet. Das war 8:30 Uhr. Gegen 9:0 Minuten später war sie, entsetzt vorbestimmt, tot. Ihr Mörder irrte splitternack und mit Blut verschnitten durch die Straßen von Ossel.

Die Ärzte im Nervenhospital Broadmoor bezeichnen den Exorzismus später als den „auslösenden Mechanismus“. Inzwischen sei ihr Patient übrigens völlig wiederhergestellt, obwohl er nicht weiß, wie er nun mit seiner Schuld weiterleben soll.

JÄHRLICH 6 000 FÄLLE

Die Schuldfrage ist seither immer wieder in der britischen Öffentlich-

keit aufgeworfen worden. Erst recht, nachdem die gerichtliche Nachuntersuchung den Tod der 29jährigen Christine Taylor zum „Unglücksfall“ erklärte. Entgegen allen Erwartungen hot die anglikanische Staatskirche ihrem Hirten Vincent eine Demission nach nicht einmal neugelegt, sondern sein Verhalten lediglich als „unweise“ bezeichnet. Ähnlich reagierte die methodistische Kirche. Bischöfliche Stellungnahmen beschinigten den Teufelsaustreiber, in „besten Absicht gehandelt“ zu haben.

Zwar sind Untersuchungen angekündigt, aber am Exorzismus als Teil geistlicher Amtsausübung soll festgehalten werden. Wie der „Observer“ schrieb, sei weder ein Gesetz der anglikanischen noch der methodistischen Kirche verletzt worden, ausgenommen eine kanonische Bestimmung aus dem Jahre 1603, welche Teufelsaustreibung ohne Erlaubnis des Bischofs untersagt!

Noch heute hat jede anglikanische Diözese einen speziellen Exorzismus-Referendar. Britische Zeitungen veranschlagen die Zahl der kirchlichen Teufelsaustreibungen auf jährlich 6 000. Der „Sunday Mirror“ datierte das neuerlich rapide Anwachsen des Exorzismus auf einen Bischofsbericht von 1972 zurück, in dem kirchlicher Exorzismus als „die Festlegung der politischen Kräfte definiert wurde. „Landauf, landab sehen sich Geistliche ermutigt, die

Konfrontation mit dem Teufel und seinen Agenten zu suchen“, schreibt das Blatt.

„TAUGLICHER“ EXORZISMUS

Es paßt durchaus ins Bild, daß ausgezeichneter Pfarrer Vincent, übrigens ein fleißiger Autor des Profinz-Periodikums „Exorzist“, erst unlängst zu überlegen gegeben hatte, ob „Zuschauer anziehender Teufelsaustreibungen“ nicht ein Mittel sein könnten, den ständigen Rückgang des Kirchenbesuchs zu bremsen. Recht eindeutig formulierte der Methodistenprediger Poppleton auf dem Drebwur in Barnsly-Kohleberg, wo es seit langem schon ein regelrechtes Bethäusersterben gibt, ob „Zuschauer anziehender Teufelsaustreibungen“ nicht ein Mittel sein könnten, den ständigen Rückgang des Kirchenbesuchs zu bremsen. Recht eindeutig formulierte der Methodistenprediger Poppleton auf dem Drebwur in Barnsly-Kohleberg, wo es seit langem schon ein regelrechtes Bethäusersterben gibt, ob „Zuschauer anziehender Teufelsaustreibungen“ nicht ein Mittel sein könnten, den ständigen Rückgang des Kirchenbesuchs zu bremsen.

Heute jedoch stellten sich die Kumpeln hin und sagten: „Arthur Scargill (ein bekannter Yorkshire Bergarbeiterführer) hat mehr für mich getan als jede Kirche.“

Es geht also durchaus nicht mit dem „Teufel“, zu wem angesichts solcher Offenbarungen auch das eigene Monopolpatent „Times“ in seinem Leitartikel zum Taylorwunder pal hin und sagten: „Es gibt keinerlei Grund, den Exorzismus wegen dieses einen furchtbaren Mißgeschicks für untauglich zu erklären.“

OTTO WERNER
London
„Neues Deutschland“